



**Ella Kozlowski**

**Ella Kozlowski**

\*9.3.1920 (Berlin), †14.2.2013

1934 Auswanderung nach Polen; 1939 Getto Zduńska Wola;  
August 1942 Getto Litzmannstadt (Łódź); 26.8.1944 KZ  
Auschwitz-Birkenau ; 29.8.1944 bis April 1945 KZ Neuengamme,  
Bremer Außenlager Hindenburgkaserne und Obernheide;  
15.4.1945 Befreiung im KZ Bergen-Belsen; Rekonvaleszenz in  
Schweden; 1948 Rückkehr nach Polen; 1956 Auswanderung nach  
Israel; Anwaltssekretärin.



*Wir haben gesagt, wir halten uns an den Händen so lange, bis wir  
zusammen begraben sind.*

Ella Kozlowski. Interviews, 29.10.1993  
(ANg)



## **Ella Kozlowski, geb. Herszberg**

Ella Herszberg, wurde am 9. März 1920 in Berlin als älteste Tochter einer Kürschnerfamilie geboren. Der Vater war gebürtiger Pole. Die Eltern lebten in den Traditionen des jüdischen Glaubens, erzogen die Kinder jedoch nicht religiös. 1933 wurde Ella Herszberg zunächst zu einem Onkel in die Tschechoslowakei geschickt, 1934 kam sie zu ihren Großeltern nach Polen und lernte erst dort Polnisch. 1938 folgte der Rest der Familie. Als ihr Vater schwer erkrankte, trug sie mit Aushilfsarbeiten zum Unterhalt der Familie bei. In der Freizeit engagierte sich in einer zionistischen Jugendorganisation.

1939 musste die gesamte Familie ins nahe gelegene Getto Zduńska Wola ziehen, am 22. August 1942 wurden Eltern und Großmutter in das Vernichtungslager Kulmhof (Chełmno) verschleppt und dort mit Gas ermordet. Ella Herszberg und ihre Schwester kamen mit ca. 1200 anderen Jüdinnen und Juden für zwei Jahre ins Getto Litzmannstadt (Lodz), wo sie eine Typhusinfektion überstanden.

Am 26. August 1944 wurden sie ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und von dort weiter zum Arbeitseinsatz in das Außenlager Bremen-Hindenburgkaserne des KZ Neuengamme. Dort mussten die Frauen Aufräumarbeiten in der zerstörten Stadt leisten. Beim Bombardement des Lagers am 26. September 1944 starben zwei Häftlinge, die Überlebenden wurden in das Außenlager Bremen-Obernheide verlegt. Später kamen sie in das „Auffanglager“ Bergen-Belsen.

Am 15. April 1945 wurde Ella Herzberg von britischen Truppen aus dem KZ Bergen-Belsen befreit und kam mit ihrer Schwester im Juli zur Rekonvaleszenz nach Schweden. In dieser Zeit lernte Ella Kozlowski ihren späteren Ehemann kennen, der ebenfalls KZ-Häftling gewesen war. Beide kehrten drei Jahre später nach Polen zurück. Sie bekamen eine Tochter. 1956 wanderten sie nach Israel aus.

Ella Kozlowski arbeitete 20 Jahre in der Rechtshilfe zur Verfolgung von NS-Verbrechen. Dort erfuhr sie 1979, dass ihre Cousine Riwka Herzberg aus Auschwitz in das KZ Neuengamme deportiert worden war. Zusammen mit 19 anderen jüdischen Kindern war sie dort für medizinische Experimente missbraucht und im Zuge der Räumung des KZ Neuengamme ermordet worden. Ella Kozlowski half bei der Suche nach weiteren Angehörigen der 20 Kinder in Israel.

**Ella Kozlowski, 2000.**

*(ANG, F 2013-21)*



*Und ich hatte [außer meiner Schwester nach der Ermordung meiner Eltern in Chełmno] keine Bekannten und [...] keine Verwandten [im Getto Lodz]. Ich hatte niemanden, an den ich mich hätte wenden sollen, der mir sagt: „Komm ins Krankenhaus. Und wenn was los ist, werden wir dich rausbringen.“ Ich hatte keinen. [...] Ich war wieder mal fremd, allein, verlassen. Nach so einem schweren Verlust, meine Eltern waren jung. Mein Vater war 50, meine Mutter war 47 [als sie vergast wurden]. Das sind junge Leute!*

*[...]*

*Und eines Tages [...] kam eine junge Frau [Henni Brunken] mit einem fünfjährigen Kind und einem Baby im Kinderwagen vorbei. [...] Die hat gesehen, wie wir [Schwestern] schufteten. [...] Am nächsten Morgen [...] hat sie mit diesem kleinen Mädchen [...] so eine Babyflasche [...] mit heißem Brei geschickt. [...] Aber das war kochend heißer Brei auf Milch. [...] Wir haben das so heiß getrunken, meine Schwester und ich, und haben diese Flasche wieder zurückgestellt. Und sie kam und holte sich diese Flasche und so ging das tagtäglich. [...] Ich weiß nicht, ob ich mein Kind in dieser Kälte rausgeschleppt aus dem Bett und sie dorthin geschickt [hätte]!*

[1967 gelang es Ella Kozlowski, Henni Brunken ausfindig zu machen. Der Kontakt der beiden Frauen bestand bis zum Tode Henni Brunkens.]

*[...]*

*Wir haben uns [auch in Schweden] nicht [losgelassen]. [...] Wenn sich Leute auf irgendeine Weise für zehn Minuten, für eine Stunde, für einen Tag getrennt haben, sie konnten sich nicht mehr wiederfinden. [...] Wir haben gesagt, wir halten uns an den Händen so lange, bis wir zusammen begraben sind.*

*Interviews Ella Kozlowski, 29.10.1993 und 28.2.2000. (ANg)*



Einem Brief an die KZ-Gedenkstätte Neuengamme vom 9. August 1984 legte Ella Kozlowski die Kopie einer Skizze des Lagers Bremen-Obernheide bei, vermutlich aus dem Gedächtnis gezeichnet.

(ANg, Bestand Ella Kozlowski)



